

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 39

Titel: Wintergedichte (SEK II) (15 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Wintergedichte

5.2.23

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen eine epochengeschichtlich und motivgeschichtlich repräsentativ zusammengestellte kleine Reihe von Wintergedichten kennen.
- Sie arbeiten am Beispiel dieser Gedichte typische Kennzeichen und Bildbereiche der Jahreszeitsymbolik heraus.
- Anhand der unterschiedlichen Winterbilder verschaffen sie sich einen kurzen und vorläufigen Eindruck von Eigenheiten literarischer Epochen. Sie werden dadurch motiviert, sich näher mit dem Thema zu befassen.
- Sie werden von Vorlagen und Beispieltexten angeregt, eigene lyrische Versuche (im thematisch und formal vorgegebenen Rahmen) zu unternehmen.

Anmerkungen zum Thema:

Gedichte zu bestimmten **Jahreszeiten** - das scheint eher ein Thema für die Unter- und Mittelstufe zu sein. In den Schulbüchern der fünften bis siebten Klasse finden wir diesbezügliche Textsammlungen und Einheiten regelmäßig. Heißt das nun, dass alle Gedichte, die den jahreszeitlichen Wandel thematisieren bzw. diesen als vielschichtiges Bild menschlicher Erfahrung und Gefühlslagen gestalten, für Kinder geschrieben sind? Sicher nicht, was sich allein schon mit der Qualität der gewählten Bilder und Bedeutungen nachweisen ließe.

Gedichte über den Sommer, den Herbst, den Winter und - ganz besonders - zum Frühling scheinen überdies „irgendwie altmodisch“. Sie gelten als **klischeebeladen, konventionell, glatt und eingängig** - kurz: anders, als man es von moderner Literatur erwartet. Auch dieses Vorurteil lässt sich zumindest auflockern, wenn man den Schülern die entsprechende Literatur an die Hand gibt. Allein schon die Tatsache, dass viele (bekannte) Autoren auch in der aktuellen Literatur die Jahreszeithematik aufgreifen, wird sie beeindruckend und nachdenklich machen.

Eine **Einheit über Wintergedichte** (parallel dazu zu jeder anderen Jahreszeit) lässt sich mit den unterschiedlichsten Zielsetzungen verbinden. Nicht zuletzt kann man an diesem Thema, z.B. zu Beginn der Oberstufe, eine wiederholende und ergänzende Überprüfung des **interpretatorischen Repertoires** vornehmen. Es gibt zu diesem Thema so viele Texte, dass man sicherlich alle inhaltlichen und vor allem formalen Aspekte abdecken kann. Hier wird (in aller Kürze) ein Ansatz skizziert, der auf **Epochalisierung** hinausgeht. Die Texte sind, vom Mittelalter über den Barock und die Romantik bis zum Expressionismus und weiter in die Moderne hinein, so angelegt, dass sie jeweils Denkweisen und formale Vorlieben ihrer Zeit vertreten. Sie zeigen beispielsweise - so ganz nebenbei ein Ansatz, der Vertiefung verdiente -, wie sich das Verhältnis der Menschen zur Natur (hier, im Winter: zur dem Menschen feindlichen Natur) verändert hat. Ist der Winter noch im Mittelalter und Barock eine „schädliche“, dem Menschen verhasste Jahreszeit, entwickelt sich schon in der Romantik ein Verständnis für die Natürlichkeit des jahreszeitlichen Wechsels und eine bildhafte Gleichsetzung des Winters mit Alter und Tod sowie mit Phasen der Trauer und des Rückzugs.

Ein zweiter Ansatz, der zumindest kurz angerissen wird, ist die **gestaltende Interpretation**, bei der die Lyrik in der Praxis meist sehr kurz kommt, vor allem wohl, weil sie den Lehrkräften und Schülern gleichermaßen als zu schwer erscheint. Nun ist aber gerade der jahreszeitliche Wechsel ein Thema, das jedem Menschen vertraut und nahe ist. Gleichzeitig finden sich auf diesem Feld mehr Muster und Vorlagen, als man sich nur wünschen kann. Beides sollte ermutigen, den Schritt zu produktiven Übungen zu wagen.

5.2.23

Wintergedichte

Vorüberlegungen

Literatur zur Vorbereitung:

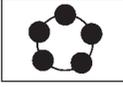
Hartmut Müller, Training Gedichtinterpretation, Sekundarstufe II, Klett Verlag, Stuttgart/Düsseldorf/Leipzig (11) 2005

Eduard Huber, Wie interpretiere ich Gedichte? Eine Einführung, Bange Verlag, Hollfeld 2004

Ruben Zimmermann (Hrsg.), Bildersprache verstehen: Zur Hermeneutik der Metapher und anderer bildlicher Sprachformen, Fink Verlag, München 2000

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Eine kleine Literaturgeschichte
2. Schritt: Gestaltungsversuche

| Wintergedichte | 5.2.23 |
|--|---|
| Unterrichtsplanung | |
| <p>1. Schritt: Eine kleine Literaturgeschichte</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler lesen und bearbeiten eine Reihe von Wintergedichten aus verschiedenen Epochen. • Sie arbeiten am Beispiel des Winters typische Komponenten der Jahreszeitsymbolik heraus. • Anhand der unterschiedlichen Winterbilder verschaffen sie sich einen vorläufigen Einblick in Eigenheiten verschiedener literarischer Epochen. <p>Bevor sich die Schüler mit den literarischen Gestaltungen des Wintermotivs auseinandersetzen, sollten sie Gelegenheit erhalten, sich selbst in die Situation und Vorstellungswelt einzufügen. Dies kann mit dem folgenden Arbeitsauftrag eingeleitet werden:</p> <p><i>Beschreiben Sie - kurz, aber anschaulich - drei Situationen, in die Sie sich versetzt sehen, wenn Sie an das Stichwort „Winter“ denken.</i></p> <p>Die Einführung wird natürlich anregender und interessanter, wenn man die Aufgabe beispielsweise mit einem großen, an die Wand projizierten Winterbild oder einer musikalischen Aufnahme (z.B. Schuberts „Winterreise“) unterlegt. Man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass man damit die Vorstellungskraft der Schüler erheblich steuert und eingrenzt. In den Vordergrund treten dann eher die traditionellen Motive (Klischees), während eigenständige, außergewöhnliche und an der jugendlichen Vorstellungswelt orientierte Bilder (z.B. vom Skifahren) eher blockiert werden.</p> <p>Im Auswertungsgespräch werden die Bilder zusammengetragen und grob sortiert. Ergebnisse sind schwer prognostizierbar. Abzeichnen werden sich aber schon typische Winterbilder. Die entsprechenden Schwerpunkte lassen sich, allein schon durch die zu erwartende Mehrfachnennung und Häufung, leicht und eindrucksvoll visualisieren (clustern). Ganz vorsichtig lassen sich auch unterschiedliche Gefühlsbereiche isolieren: Leblosigkeit, Erstarrung, Kälte und Tod einerseits, Ruhe, Innerlichkeit und Idylle andererseits. In jedem Fall sollten die Ergebnisse (für eine eventuelle spätere Verwendung) protokolliert und festgehalten werden.</p> <p>Im Folgenden soll nun versucht werden, eine Übersicht über die kleine, aber repräsentativ angelegte Gedichtsammlung zu schaffen. Die Schüler lesen und bearbeiten die Wintergedichte der Seiten Texte und Materialien M1 bis M8. M10 sollte auf jeden Fall erst später einbezogen werden, das Gedicht von M9 kann man dazunehmen, seine ironische Brechung spricht aber eher dafür, es zunächst noch wegzulassen. Der Einstieg soll betont locker und damit motivierend sein, nach Möglichkeit sollten zum Beispiel die beigefügten Arbeitsaufträge erst einmal weggelassen werden. In Frage kommen ganz unterschiedliche Methoden, die aber immer darauf hinauslaufen, dass die Schüler sich frei und ungezwungen mit den Texten befassen, sich in die Thematik einfinden, Besonderheiten erkennen können.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler werden in Dreier- oder Vierergruppen eingeteilt. Sie lesen die Gedichte und wählen sich ihr Lieblingsgedicht aus. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit stellen sie dieses den anderen Gruppen vor. • Im selben Verfahren wird jedes Gedicht von einem Leser <i>vor der ganzen Gruppe vorgestellt</i>. • Die Schüler können aufgefordert werden, ihr Lieblingsgedicht grafisch ansprechend (und |      |